

Gesuch um Arbeitszeitverkürzung: Stand der Dinge

Mit unserem am 17. März 2006 eingereichten Gesuch fordern wir eine zusätzliche Ferienwoche für das gesamte Personal, mit Ausnahme der Lehrkräfte. Für das Lehrpersonal fordern wir eine Entlastung um zwei Unterrichtseinheiten ab 50 und von 4 Unterrichtseinheiten ab 55 Jahren (zurzeit beträgt die Entlastung 2 Unterrichtseinheiten ab 55 Jahren).

Der Staatsrat wollte sich zur Sache erst nach Vorliegen einer Studie äussern, die nach Einreichung des Postulats von René Thomet in Auftrag gegeben wurde. Die FEDE hat in Zusammenarbeit mit den VOPSI, dem Dachverband der Personalverbände im Sozialbereich, eine Petition lanciert, um den Prozess zu beschleunigen.

Resultat :

- 850 Unterschriften wurden im Kantonsspital gesammelt,
- 1'000 beim Lehrpersonal,
- 3'000 in verschiedenen staatlichen Diensten,
- und 1'600 durch den VOPSI im Sozialbereich, wo insgesamt 2'300 Personen beschäftigt sind.
- Somit wurden innerhalb von ungefähr drei Wochen rund 6'500 Unterschriften gesammelt – ein beachtlicher Erfolg.

Wir danken allen, die die Petition unterzeichnet haben und in ihrem Umfeld gesammelt haben. Gleichzeitig entschuldigen wir uns bei allen, die die Unterschriftenbögen nicht rechtzeitig erhalten haben – wir werden künftig unsere Verteilstrukturen verbessern.

Bei der Delegiertenversammlung von Ende November hat Staatsrat Claude Lässer mitgeteilt, dass die Diskussion im Frühling aufgenommen werden könnte, voraussichtlich im April. Die Verhandlungen werden schwierig sein, denn der Staatsrat scheint sich derzeit nicht für unser Anliegen erwärmen zu können. Dennoch stellen wir beim Kanton in diesem Bereich einen Nachholbedarf fest, der sich nicht noch verschlimmern sollte.

Die Finanzen sind in guter oder gar ausgezeichneter Verfassung. Der Kanton weist keine Schulden mehr auf, sondern einen Überschuss – eine beneidenswerte Situation aus der Sicht der anderen Kantone. Gemäss unseren Schätzungen würde die von uns geforderte Arbeitszeitverkürzung eine Erhöhung von 1% bis 1,5% der Lohnsumme bedeuten, d.h. 10 bis 15 Millionen bei einer Totalsumme von fast einer Milliarde. Das ist sicher kein kleiner Betrag, aber der Kanton kann sich diese Massnahme leisten, ohne negative Folgen für die Zukunft.

Wir haben vor, während der Diskussionen einen Blog auf dem Internet zu eröffnen, damit alle mitreden können bei diesem wichtigen Anliegen. Wir zählen auf Ihre Beteiligung.

Bis dahin sind Kommentare und Fragen willkommen, und zwar an folgende Adresse: info@fedech.

Jean Queloz, Präsident